

Das IX. Capitel.

Von dem natürlichen Tau / sei-
nem Ursprung / Krafft und
Wirkung.

was das Tau
sey.

Das Tau / so von den Gelehrten
auff Latein Ros genennet wird / und
von Almon vor eine Tochter des Mons
und des Luftts ist gehalten worden / ist eine
subtile und dünne Feuchtigkeit / welche sich
gegen dem Morgen zur Sommerszeit / ab-
sonderlich aber im Frühling und Herbst bey
stillen wetter auf den Bletterē der Bäume und
Stauden / auff den Kräuttern und dem Gras
unempfindlicher Weiß samlet / selbe starck
benecket / und in kleine runde klare Tröpflein
dem hellen Berg- Crystall nicht ungleich zu-
sammen laufft; sie wird nirgends besser als
auff den Rabes- oder Köhl- Kraut- Blä-
teren beobachtet / weilien sie sich auff densel-
ben nicht anhencket / sonderen gar leicht sich
in grosse klare Tropffen vereinbaret und zu-
sammen lauffet; auff der Erden oder andern
was poros und schwamächtig ist / wird dise
Feuchtigkeit nicht wahrgenommen / weilien
sie wegen ihrem dünnen und subtilen Wesen
verschicket wird.

Das